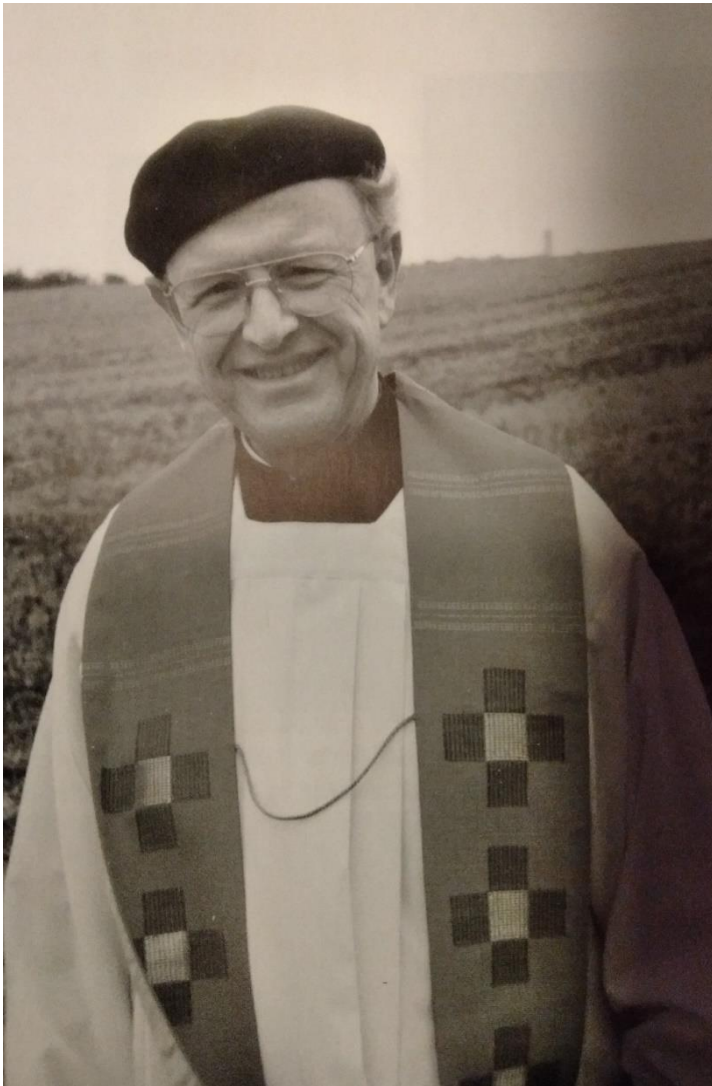


Streifzug durch die Ortsgeschichte 42



Pfarrer Fiderer, aus „Unser guter Hirte“, 2003

1963 Pfarrer Fiderer kommt nach Wäschenbeuren

Wolfgang Fiderer kam 1931 im oberschwäbischen Emerkingen als siebtes von neun Kindern in einer Geschäftsleutefamilie zur Welt. Beim Theologiestudium in Tübingen war Walter Kasper, der spätere Bischof und Kardinal, im Wilhelmstift sein Zimmergenosse. 1957 wurden er und Walter Kasper und weitere 38 Theologiestudenten von Bischof Carl Joseph Leiprecht in Rottenburg zum Priester geweiht. Am 7.9.1963 kam er als Pfarrverweser nach Wäschenbeuren. Am 28.6.1964 war der Tag seiner Investitur als Pfarrer von Wäschenbeuren, Birenbach und Maitis. 40 Jahre wirkte Pfarrer Fiderer in seiner Gemeinde. Am 29.6.2003 wurde er verabschiedet. Die Kirchengemeinde brachte ihm zu Ehren ein reich bebildertes Heft unter dem Titel „Unser guter Hirte“ heraus, „gewidmet dem treuen Priester Gottes und allseits geschätzten Pfarrer und Seelsorger von Wäschenbeuren, Birenbach und Göppingen-Maitis“. In

seiner Abschiedsrede sagte Bürgermeister Vesenmaier, Pfarrer Fiderer habe das Evangelium nicht nur verkündet, sondern es gelebt. Er habe die Sorgen und Nöte der Menschen ernst genommen und ein offenes Ohr für die Jugend gehabt. Der langjährige Kirchengemeinderat und Vorsitzende des Kirchenchors, Gerhard Schweicker, hob hervor, dem guten Seelsorger sei nichts zu viel gewesen. Besonderen Wert habe er auf die Kirchenmusik gelegt. Der technikbegeisterte Pfarrer habe auch viele anstehende Reparaturen selbst durchgeführt.



Kardinal Kasper und Pfarrer Fiderer, 2006

Aus der von Wilhelm Bläser und Erwin Strobel anlässlich der Verabschiedung von Pfarrer Fiderer, 2003, verfassten Schrift „Unser guter Hirte“ sollen einige Details seines segensreichen Wirkens als Gemeindepfarrer von Wäschenbeuren, Birenbach und Maitis entnommen werden:

Sehr wichtig war dem Pfarrer die Seelsorge, das Sich-Kümmern um die Menschen. „Eine besondere Zuwendung erfuhren von ihm die kranken und alten Menschen. Kein Schäflein der Gemeinde, das krank darniederlag, vergaß er zu besuchen“. Ein guter Draht zur Jugend zeichnete Pfarrer Fiderer ebenfalls aus. „Mit großer Zuneigung begegnete er den Kindern und Jugendlichen. Sobald der Pfarrer den Schulhof betrat, rannten alle anwesenden Kinder auf ihn zu.“ Auch ist zu lesen: „Ganz intensiv kümmerte er sich um die Vorbereitung der Kommunionkinder zur Erstkommunion.“ Jedes Jahr veranstaltete er für die

Ministranten ein Zeltlager. Der Pfarrer übernachtete dabei im eigenen Auto. Beeindruckend war immer die große Schar von Ministranten, mit der der Pfarrer bei Hochfesten in die Kirche einzog. Die Förderung der katholischen Jugend Wäschenbeuren, der KJW, lag ihm besonders am Herzen. „Bei den alljährlich seit 1974 stattfindenden Jugendfesten auf der ‚Pfarrwiese‘ war stets Pfarrer Fiderer mit dabei.“ In der Schrift „Unser guter Hirte“ schreibt die KJW: „Wir danken für ihre immer ehrlichen Worte, auch wenn diese manchmal mahnend waren. Denn auch dies war wichtig, um uns immer wieder den rechten Weg zu zeigen.“



Erstkommunion 1988

Bis ins 72. Lebensjahr hinein hielt er am Wochenende vier Gottesdienste. In der Zeit von 1964 bis 2003 gab es in der Kirchengemeinde 1 400 Taufen, 1 751 Erstkommunionen, 1 388 Firmlinge bei 17 Firmungen, 992 Eheschließungen und 1 200 Beerdigungen. „Insbesondere legte er großen Wert darauf, die Gottesdienste feierlich zu gestalten – dazu trug auch seine hervorragende musikalische Begabung bei. Pfarrer Fiderer war von Anfang an auch Präses des kath. Kirchenchors und mit dem Chor sehr verbunden. Sakrale Kirchenmusik, feierliche Mitgestaltung der Gottesdienste und die Aufführung von Orchestermessen hatte für ihn eine große Bedeutung.“ Natürlich waren in der langen Amtszeit auch Bau- und Renovierungsaufgaben anzupacken. In Zusammenarbeit von Pfarrer und Kirchengemeinderat wurde 1972 bis 1973 das Gemeindehaus gebaut. Einweihung, zu der Domkapitular

Mühlbacher kam, wurde am 14.7.1973 gefeiert. Zahlreiche Renovierungen waren in seiner 40-jährigen Amtszeit zu bewältigen: das Mesnerhaus in Birenbach, das Pfarrhaus in Wäschenbeuren, die Außen- und Innenrenovierung der Kirchen in Birenbach und Wäschenbeuren. Die Birenbacher Wallfahrtskirche erhielt einen neuen Glockenstuhl und eine neue Orgel. Dank seiner handwerklichen Geschicklichkeit konnte der Pfarrer technische Störungen in den Kirchen und Gemeindehäusern selbst beheben. „Ob es um die Steuerung und Wartung der Kirchturmuhre und der Glocken, um die Umstellung und Regulierung der Kirchenheizung oder um die Beleuchtungs- und Mikrofonanlagen ging oder um die Jalousien und Verdunkelung im Gemeindehaus, immer waren die Fähigkeiten unseres Pfarrers gefragt. Selbst das Austauschen von defekten Dachziegeln oder das Vergolden der Kugel auf der Kirchturmspitze wurde von ihm selbst erledigt.“ Regen Anteil nahm der Pfarrer am Leben der bürgerlichen Gemeinde. Bei vielen Veranstaltungen der Gemeinde und bei Jahresfeiern und Festen der Vereine konnte man den Pfarrer antreffen. Zur Einweihung des Pflegeheims Kardinal Kasper Haus, 2006, die der aus Rom angereiste Kardinal vornahm, war auch selbstverständlich der Ruheständler Wolfgang Fiderer aus Ehingen gekommen.



Pfarrer Fiderer mit dem Gemeinderat bei einem Festzug, vermutlich 1975

Bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst als Ortspfarrer wurde ihm im Jahre 2003 nicht nur das Ehrenbürgerrecht verliehen, sondern gleichzeitig wurde die Kirchstraße zur Pfarrer-Fiderer-Straße umgewidmet. 82-jährig verstarb Pfarrer Fiderer 2013 in Ehingen.